



**Wochen-Interview**  
Alexandre Moreau  
übernimmt die Bodega

Seite 20



**Burggastronomie**  
Serkan Sistermanns setzt  
weiter auf Hochzeiten

Seite 22



Großer Bahnhof im Hauptbahnhof: Alles ist vorbereitet für einen Container-Umschlag zwischen Schiene und Straße. Die Gäste aus Wirtschaft und Politik sind beeindruckt.

FOTOS: J. LANGE

## „Stolberg liegt von heute an am Meer“

ECT-Terminal will am Hauptbahnhof einsteigen. Startschuss zum Euregio-Railport. 1000 Arbeitsplätze schaffen.

VON JÜRGEN LANGE

**STOLBERG** Der Startschuss ist gegeben. Gleich nach der gelungenen Premiere sind die Gespräche angegangen, um die Details für den Euregio-Railport in Stolberg auszuarbeiten: Zugstrecken, Organisation, erforderliche Mengen, Zeitpläne... Eine Vision ist gestern ins Rollen gekommen. Oder wie es Paul Ham sagt: „Stolberg liegt von heute an am Meer.“ Der Chef der Unternehmensentwicklung der Hutchinson Ports ECT – der größte Umschlagsunternehmer im Rotterdamer Hafen – setzt auf Stolberg. Gemeinsam mit seinem Vorstandsvorsitzenden Leo Ruijs schaut er sich den Probelauf des Umschlags von Containern von der Schiene auf die Straße an. Dazu haben die ECT-Manager einen Reachstacker aus ihrem Hinterland-Terminal in Venlo und einen 400-Meter-Zug aus Rotterdam mitgebracht. Als lokaler Partner haben die Stolberger EVS und die Dürener RATH-Gruppe erst einmal 28 000 Quadratmeter eines der Güterbezirke im Hauptbahnhof provisorisch hergerichtet und die Kontakte zu den Logistikern Offergeld und Starmanns sowie regionaler Unternehmen vertieft.



Der Probelauf läuft wie am Schnürchen. Und Paul Ham sagt im Inter-

view mit unserer Zeitung: „Wir möchten hier in Stolberg investieren.“ Hinterlandterminals sind für den Rotterdamer wie auch die anderen Nordseehäfen überlebenswichtig geworden. Die Kapazitäten sind ausgeschöpft. „13,7 Millionen Container werden jährlich in Rotterdam umgeschlagen. Die müssen wir schnell ins Binnenland bringen.“ Von Terminals wie in Stolberg soll die weitere Verteilung und Disposition der Güter erfolgen. Mit mehr als 1000 neuen Arbeitsplätzen vor allem für geringere qualifizierte Beschäftigte, rechnet Bürgermeister Tim Grüttemeier. „Beim Nike-Terminal nahe Antwerpen ist das gelungen“, nennt RATH-Geschäftsführer Ralph Schmitz als Beispiel. „Seit Jahren arbeiten wir an der Realisierung des Stolberger Terminals.“ Dazu bedarf es Partner – Reedereien, Unternehmen, Logistiker. „Wir begrüßen und unterstützen den Euregio-Railport ausdrücklich“, sagt Ralph Kaußen von der Offergeld Logistik. Mit 500 Lkw und 900 Aufliegern liege zwar der Fokus seines Unternehmens auf der Straße. Aber dort gehe es immer enger und unkalkulierbarer zu. Nachhaltigkeit, CO<sub>2</sub>-Vermeidung und Klimaschutz stünden auch bei den Kunden immer höher auf der Agenda. Der Bahntransport der Güter zu re-

**„Wir möchten in Stolberg investieren. Die Lage ist gut. Wir brauchen aber auch ausreichend Güter für den Import und Export.“**

Paul Ham, General Manager Business Development  
Hutchison Ports ECT Rotterdam

gionalen Umschlagsplätzen gewinnen eine herausragende Bedeutung. „Wir sind mit im Boot“, betont Claßen. Denn ein Euregio-Railport generiere auch ein neues Wachstumspotenzial für die Unternehmen in der Region.

Als Beispiel aus der Industrie erläutert Dr. Urban Meurer die Zwänge der Berzelius Bleihütte Binsfeldhammer, verstärkt auf Container zu setzen. 180 000 Tonnen Schüttgut per Wagon erhält die Hütte jährlich; hinzu kommen wöchentlich

50 Container mit besonders wertvollen Rohstoffen – mit steigender Tendenz auf dem eingeschlagenen Weg als Mehrmetallzeuger. Und auch bei der Auslieferung der Produkte möchte Meurer mit seinem eigenen Gleisan-

schluss im Unternehmen verstärkt auf die Schiene setzen. Vergleichbar ist das Bild bei seinem Kollegen Dirk Harten. „Bisher kommen nur die Brammen aus Hamburg mit der Bahn zu uns“, sagt der Schwermetall-Geschäftsführer und IHK-Vizepräsident. Aber die Masse der Rohstoffe kommt immer noch per Lastwagen aus Rotterdam, so wie das Gros der Produkte auf der Straße zu den Kunden rollt. „Wenn wir das Container-Terminal in Stolberg haben, können wir auf die Schiene setzen“, sagt Harten und zeigt sich

beeindruckt von der Präsentation im Hauptbahnhof. Mit Leichtigkeit und Tempo hievt der Reachstacker, ein 50-Tonnen-schwerer Greifstapler auf vier Rädern, die 40-Fuß-Seecontainer von den Waggons auf die Lkw und umgekehrt.

„Wir fangen morgen an“, sagt Thomas Fürpeil plakativ. Für den EVS-Geschäftsführer geht es nicht nur um Nachhaltigkeit und Zuverlässigkeit beim Transport, sondern auch um den Strukturwandel in der Region. 2030 schließt das Kraftwerk Weisweiler. Der Railport stärke den Wirtschaftsstandort NRW, vereinfache die Logistik für Unternehmen, senke die Transportkosten, und, so Tim Grüttemeier weiter, „sichere und schaffe neue Arbeitsplätze“. Dabei geht es nicht nur um Beschäftigte, die den Umschlag in dem Hinterland-Terminal durchführen sollen, sondern vor allem

die Arbeitsplätze, die in neuen Betriebsstellen die Logistik veredeln. Konfektionierung, Verpackung oder Zusammenstellung der Halbzeugwaren zu Fertigprodukten sind dabei nur Stichworte der Möglichkeiten. Rund fünf Hektar bietet der Güterbahnhof auf 35 Gleis- und Abstellanlagen mit einer Gesamtlänge von rund 14 Kilometern für den Umschlag. Hinzu kommen Flächen in Camp Astrid und Merzbrück.

Aber Tim Grüttemeier und Verkehrsminister Hendrik Wüst geht es auch um einen Wandel hin zur klimafreundlichen Mobilität. Sie beschreiben Stolberg als Drehscheibe im Personen- und Güterverkehr für Schiene und Straße, und avisieren für den autonomen Elektrobus Mover die Teststrecke Camp Astrid und Hauptbahnhof. Und nun liegt Stolberg auch noch an der Nordsee.



Erst einmal provisorisch hergerichtet stehen bereits 28 000 Quadratmeter im Stolberger Hauptbahnhof für den Umschlag von Containern bereit.



**Guten Morgen**

Erst in diesen Tagen berichtete die Vogelsängerin an dieser Stelle, dass sie mit einigen Freunden und Familienmitgliedern aus Eschweiler zu Gast bei der Stadtparty war. Ein Ergebnis dieser Tour kann man bald in der Nachbarstadt sehen und vor allem auch hören. Die Mutter der Vogelsängerin knüpfte nämlich zu zwei Stolberger Musikern Kontakt, und diese werden nun Anfang Oktober in der Indestadt zu Gast sein, um dort zu musizieren. Die Vogelsängerin ist natürlich begeistert. Nun hofft sie nur, dass zahlreiche Gäste kommen. Egal, ob aus Eschweiler oder aus Stolberg, meint die...

**Vogelsängerin**

**WOHNEN · KÜCHE  
SCHLAFEN · LICHT  
KELZENBERG<sup>+</sup>**  
EINRICHTUNGEN | DÜREN  
Tel. 02421 / 62051 · www.kelzenberg.com

**KURZ NOTIERT**

### Auf dem Kaiserplatz wird wieder balanciert

**STOLBERG** Sie hatte bei den kleinen Stolbergern für Aufregung gesorgt: die Slackline auf dem Kaiserplatz. Im Rahmen der Stadtparty wurde diese abgebaut. Dort befand sich am vergangenen Wochenende der Wagen des Technischen Hilfswerks. Nun ist sie wieder aufgebaut und erfreut sich großer Beliebtheit.

### Nebenverdienst

Ihr Grundstück Besitzen Sie werbewirksame Flächen? Wir mieten Zaun- oder Objektflächen sowie Stellplätze für Werbeanhänger: 02431-96 96 0 | info@storms.de

### Anmeldung für Schulneulinge

**STOLBERG-ZWEIFALL** Die Anmeldungen für Schulneulinge stehen bald wieder an – auch in Grundschule Zweifall. Am Montag, 24. September findet um 20 Uhr in der Grundschule Zweifall an der Kornbendstraße ein Informationsabend für Eltern von Kindern statt, die bald eingeschult werden. Neben dem Anmeldeverfahren erhalten alle Eltern an diesem Abend auch allerhand Informationen über das Konzept der Schule und die Betreuung. Zudem sind alle Eltern eingeladen, im Anschluss noch an einem geführten Rundgang durch das Schulgebäude teilzunehmen und dieses schon einmal kennenzulernen.

### KONTAKT

**Stolberger Zeitung**

#### Lokalredaktion

- ☎ 02402 12600-30
- 🕒 Mo.-Fr. 9-18 Uhr
- 📧 lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
- 📍 Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

#### Kundenservice

- ☎ 0241 5101-701
- 🕒 Mo.-Fr. 6.30-18 Uhr, Sa. 6.30-14 Uhr
- 📧 kundenservice@zeitungsverlag-aachen.de
- 📍 Vor Ort:  
**Bücherstube am Rathaus**  
(mit Ticketverkauf),  
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg  
Mo.-Fr. 9-18.30 Uhr, Sa. 9-14 Uhr

#### Anzeigenberatung für Geschäftskunden

- ☎ 02402 12600-63
- 📧 mediaberatung-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
- 📍 Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler

**Aachener Zeitung**  
www.aachener-zeitung.de/kontakt

## Planung für L 238 n läuft im nächsten Jahr wieder an

Verkehrsminister Hendrik Wüst will mit dem dritten Bauabschnitt den Aufbau des Hinterland-Terminals in Stolberg stärken

**STOLBERG** Die Worte des NRW-Verkehrsministers sind eindeutig. Hendrik Wüst (CDU) holt die Pläne zum dritten Bauabschnitt der L 238 zwischen Stolberg und Eschweiler aus der Schublade, in die sein Vorgänger Harry Voigtsberger (SPD) sie 2011 gesteckt hatte. „2019 wird die Planung für den dritten Bauabschnitt wieder anlaufen“, sagt Wüst. Bis dahin gelte es, die vorliegenden, aber veralteten Gutachten zu prüfen und zu klären, ob ein veränderter Trassenverlauf geprüft werden müsse. Die offizielle Planungsphase werde dann im kommenden Jahr wieder aufgenommen.

An der Bedeutung dieses Ausbaubauabschnittes lässt der Verkehrsminister bei seinem Besuch im Stolberger Hauptbahnhof keinerlei Zweifel auf-



Wiederaufnahme der Planung: NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst.

kommen. „Der Ausbau des Euregio-Railports ist für unser Land so wichtig, dass er nicht an einem dritten Bauabschnitt einer Landesstraße scheitern darf.“ Die Anbindung des Hauptbahnhofs an die Autobahn 4 gewinnt Bedeutung, sobald in Stolberg täglich mindestens ein Ganzzug mit Containern umgeschlagen und die von dort aus in die Region ausgeliefert werden, erläuterte Tim Grüttemeier. „Wir wollen Schrittmacher moderner Mobilität sein“, so der Bürgermeister. Güter müssen vermehrt von der Straße auf die Schiene gebracht werden, betont Wüst mit Blick auf wachsende Verkehrsbelastungen. Dabei seien Hinterlandterminals der Seehäfen für NRW wichtige Knotenpunkte. Entsprechend qualifiziert gestaltet

sein müssten dazu die Verkehrswege in der Region. Dazu zählt in diesem Fall, dass die Bewohner von Pumpe-Stich vom Schwerlastverkehr entlastet werden müssten. Dazu sei der dritte Bauabschnitt der L 238 erforderlich, so Wüst. Der Landtagsabgeordnete Dr. Werner Pfeil (FDP) begrüßte die Ankündigung des Ministers. Gemeinsam mit Hendrik Schmitz hat er ihn intensiv mit der Lage vor Ort vertraut gemacht. Aus Sicht von Hendrik Wüst ist das Projekt in Stolberg und Esch-

weiler Teil einer Offensive, die vernachlässigte Infrastruktur im Land wieder zu ertüchtigen. 60 Milliarden Euro sollen bis 2030 dazu gemeinsam mit Partnern investiert werden. Dabei gehe es nicht nur um Rheinbrücken, sondern auch um Schienen und Wasserwege. Mehr als 100 gestoppte Straßenbauprojekte würden aktuell auf Weiterführung geprüft. Land, Straßen.NRW und Bezirksregierungen werden personell aufgestockt, um das schultern zu können. (jül)

**„Ein für unser Land so wichtiges Projekt wie der Euregio-Railport darf nicht an einem dritten Bauabschnitt einer Landesstraße scheitern.“**

Hendrik Wüst,  
NRW-Verkehrsminister